

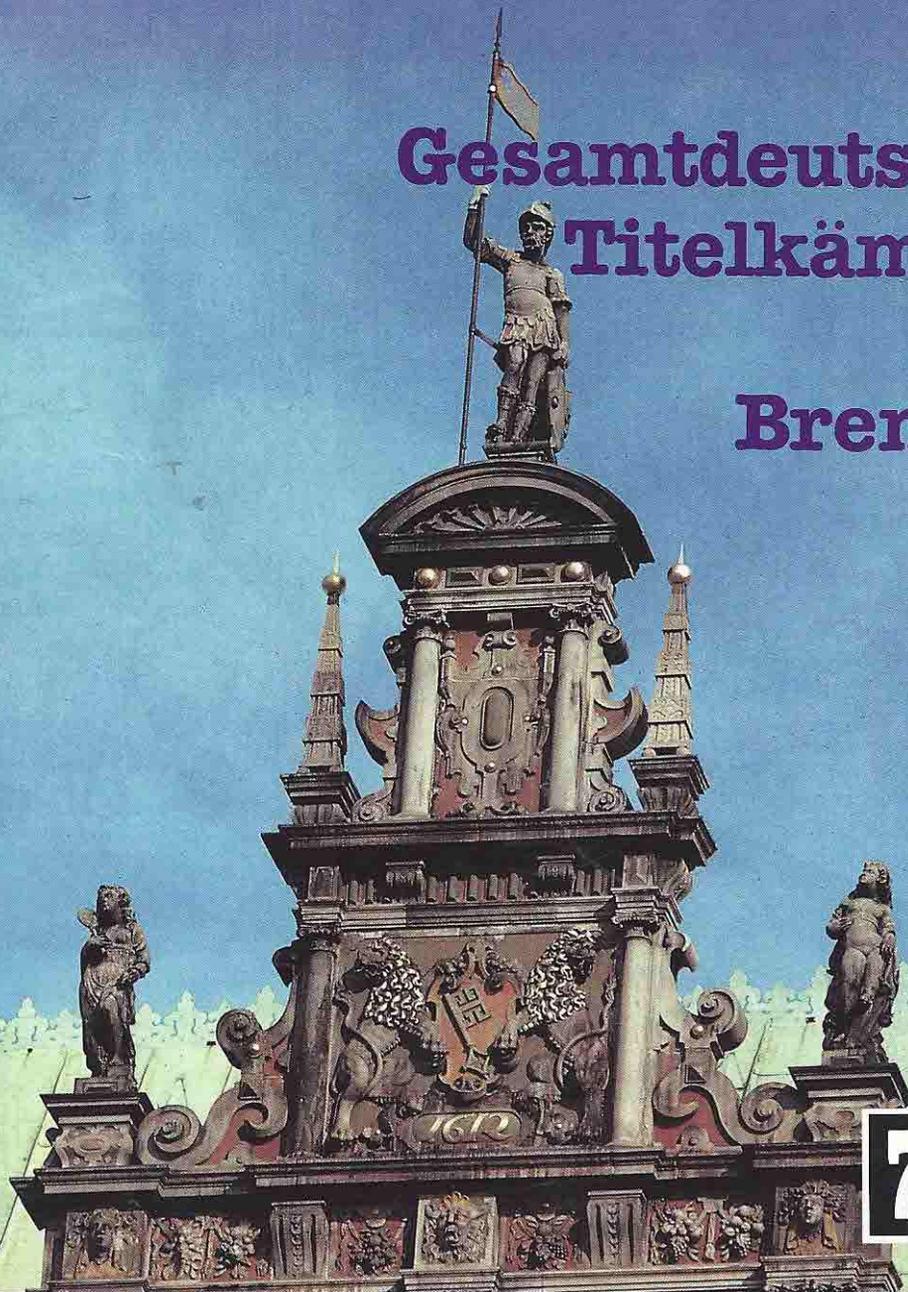
Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Juli 1990 · 35. Jahrgang

Gesamtdeutsche Titelkämpfe in Bremen



7/90

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

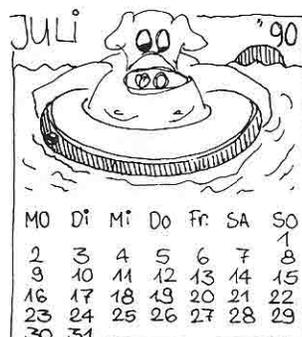
F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.



Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Ausschreibung

– DEM 1990

– Ernst-Lemmer-Turnier

Sachsen führend

Deutscher Städte-Pokal
mit DDR-Beteiligung

Bundesliga-Service

Ehrung
verdienter Skatfreunde

Das Deutsche Skatgericht

Aus den Landesverbänden
Verbandsgruppen
und Vereinen

Skataufgabe Nr. 330

Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Bremer Rathaus-Giebel
mit Wappen
(Presseamt Bremen)

Gesamtdeutsche Meisterschaften in der Hansestadt Bremen

Freiheitlich, liberal und weltoffen – diesen Attributen fühlt sich Bremen seit jeher verpflichtet. Kein Wunder, denn die Stadt lebt, wie zu allen Zeiten, auch heute vor allem von ihren Häfen und von der Schifffahrt. Und sie sind, wie es sich für den zweitgrößten Seehafen der Bundesrepublik gehört, ein attraktiver Anziehungspunkt für Touristen, die es jahraus-jahrein in die Freie und Hansestadt an der Weser lockt.

Bremens Weltruf freilich hängt nicht nur an der Leistungsfähigkeit seiner Häfen mit über 500 Liniendiensten in die wichtigsten Hafenstädte rund um den Globus. Bremens Bier zum Beispiel geht heute in die ganze Welt. Und über Grenzen hinweg haben sich auch Kaffee und Tabak aus Bremen einen anerkannten Namen gemacht. Automobilbau, Luft- und Raumfahrt sind längst untrennbar mit bremischem Wirtschaftsleben verbunden.

● Treffpunkt für bereits am Freitag anwesende Skatfreunde sind die Räume »Bremen«, »Bremerhaven« und »Cuxhaven« im Hotel zur Post, am Hauptbahnhof, 2800 Bremen. Preisskat ab 20 Uhr, 2 x 36 Spiele, Startgeld 12,- DM incl. Kartengeld, verlorene Spiele 1,- DM. Das gesamte Startgeld wird ausgespielt!!!

35. Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1990

Der Deutsche Skatverband e.V. veranstaltet am 15. und 16. September 1990
in der Stadthalle Bremen, Bürgerweide, 2800 Bremen 1,
Telefon (04 21) 3 50 50, Telefax (04 21) 3 50 53 08, Telex 245 660 staha,
die 35. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf
für Damen, Herren und Jugendliche.
Schirmherr: Der Präsident des Senats, Bürgermeister Klaus Wedemeier

In allen Wettbewerben sind acht Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch zu absolvieren. Teilnahme an allen Serien ist Pflicht. Bei Pflichtverletzung besteht kein Anspruch auf die im Wettspielplan genannten Vergünstigungen. In einem solchen Falle, der auch dem Disziplinarrecht des Verbandes untersteht, müssen bereits erhaltene Vorleistungen zurückgezahlt werden. Zu den letzten drei Serien wird nach den bis dahin erreichten Punkten gesetzt. Verspätetes Eintreffen zur ersten Serie schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus.

Beginn der ersten Serie: 15. September 1990, pünktlich um 9 Uhr.

Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Siegerehrung: 16. September 1990, gegen 16.30 Uhr.

Die Teilnehmer werden gebeten, die in der Stadthalle ausgehändigten Startlisten im eigenen Interesse deutlich und vollständig auszufüllen. Ortsübliche Abkürzungen sind zu vermeiden. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesmeisterschaften, ferner sind die männlichen Verbandsgruppen-Meister 1990 teilnahmeberechtigt. Ohne Qualifikation sind in den einzelnen Wettbewerben nur die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt, der Deutsche Jugendmeister nur dann, wenn er zu Beginn des Jahres 1990 das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Die Anzahl der Teilnehmer mit 48 Damen, 300 Herren und 32 Jugendlichen basiert auf den Bestimmungen des Wettspielplans in seiner derzeit gültigen Fassung. Gemäß Präsidiumsbeschluss vom 6. April 1990 sind darüber hinaus 4 Damen, 32 Herren und 4 Jugendliche aus dem Gebiet der DDR teilnahmeberechtigt. Durch besondere Mitteilung wird den Landesverbänden in der ersten Juli-Hälfte die Anzahl der Teilnehmer in jeder Konkurrenz bekanntgegeben. Gleichzeitig erfolgt Benachrichtigung hinsichtlich Ziffer 2.3.3. des Wettspielplans, die Einziehung durch Verrechnung mit den Fahrtkosten.

Verlorene Spiele 1,00 DM, Jugendliche 0,50 DM.

Die **Landesverbände** werden gebeten, die ihnen zugeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch namentliche Meldung (Name, Vornamen, Klub- und Verbandsgruppenzugehörigkeit, bei Jugendlichen auch das Geburtsdatum) bis zum **1. August 1990 in doppelter Ausfertigung**, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen. Dabei ist die Reihenfolge der Verbandsgruppen, beginnend mit der niedrigsten Nummer, einzuhalten und jeweils der Sitz der Verbandsgruppe anzugeben. Zugleich wird um Benennung des Delegationsleiters mit vollständiger Anschrift gebeten. Einsendeanschrift: DSkV, Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Teilnahmeberechtigten bis zum 13. Juni 1990 eingegangen sein mußten.

Kostenerstattung: Der DSkV erstattet die Reisekosten in voller Höhe einer Rückfahrkarte 2. Klasse der Deutschen Bundesbahn zwischen Bremen Hbf. und dem Sitz der Verbandsgruppe **unter Berücksichtigung des Super-Spartarifs. Keine Entschädigung für gezahlte Zuschläge!** Die Überweisung erfolgt unter Berücksichtigung vorzunehmender Verrechnungen rechtzeitig vor dem Austragungstermin direkt an die Landesverbände, die in eigener Zuständigkeit die Aufteilung und Auszahlung an ihre Teilnehmer regeln, die am 15. September ein Mittag- und ein Abendessen und am 16. September ein Mittagessen erhalten.

Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

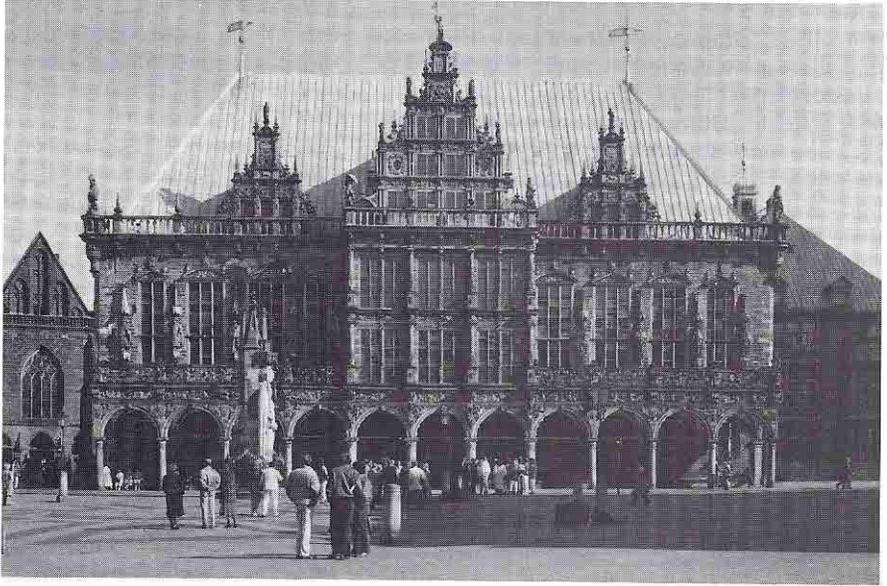
Quartiervermittlungsadresse: Verkehrsverein – Kongreßbüro – Hillmannplatz 6, Postfach 10 07 47, 2800 Bremen 1, Telefon (04 21) 3 08 00–0.

Parkmöglichkeiten: Parkplätze in unmittelbarer Nähe der Stadthalle.

Ausrichter: Landesverband 2 in Zusammenarbeit mit der Verbandsgruppe 28.

Organisation und Spielleitung: Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes e.V.

Bremer Rathaus
mit Roland



Die Hanseaten fühlen sich der Tradition verpflichtet, aber sie hängen nicht an alten Zöpfen. Modern und zukunftsorientiert – in Bremen hat man sich diesem Trend nicht verschlossen. Gerade im Wirtschaftsleben der Hansestadt sind neue, vielversprechende Impulse gesetzt worden: High-Tech in Bremen – das BITZ, anerkanntes Innovations- und Technologie-Zentrum, weist in eine neue Zukunft.

Doch zurück zu dem, was Bremen, die überschaubare Weltstadt, schon immer so einmalig, so liebenswert und sympathisch macht. Da ist der Marktplatz und das, was sich einen Katzensprung entfernt, an Kostbarkeiten in schmalen Gassen versteckt. Hier, zwischen historischen Fassaden, schlägt das Herz der Stadt. Hier zeigt das stolze Bremen, was es vorzuweisen hat: Den Roland, trutzig und standfest, ein unübersehbares Symbol der Freiheit. Gleich hinter seinem Rücken übrigens pflegen die Bremer bei gutem Wetter gemütlich Kaffee oder Bier zu trinken mit Blick auf eines der schönsten Rathäuser Europas und den 1200jährigen Dom. Wohlstand und Bürgerstolz – hier auf dem Marktplatz lebt es weiter, dies Kapitel bremischer Historie.

Alte Straße Bremens und doch erst in diesem Jahrhundert entstanden – das ist die weltberühmte Böttcherstraße, die Marktplatz und Weser mit nur eben hundert Schritten verbindet. Ein Kleinod, eine weltberühmte Kunst-

straße, die ihresgleichen sucht. Mit ihren rötlich leuchtenden Backsteinen, ihrer eigenwilligen Architektur, den Hoetgerschen Skulpturen, dem Glockenspiel, den Kunstsammlungen und kleinen Läden mit Tongebranntem, Glaskunst und Mode wird sie zu einem unvergleichlichen Erlebnis.

Die Böttcherstraße prägt die Stadt ebenso nachhaltig wie der Schnoor, jenes älteste Quartier Bremens mit den atemberaubend engen Straßen und schmalsten Gäßchen. Behutsam renoviert, in letzter Minute vor Verfall und Abriß bewahrt, ist dies liebenswerte Viertel heute eine Attraktion für sich. Neueste Mode, ausgefallener Schmuck, Seemännisches und Handgetöpferes zum Sattsehen, dazwischen Kunst in ungewöhnlichem Ambiente, ein Theater im alten Packhaus, ein Teestübchen für Nichtraucher.

Bremen ist ganz ohne Zweifel eine Stadt mit vielen überraschenden Gesichtern. Da ist das heitere, wenn auch nicht gerade ausgelassene Bremen. An manchen Tagen verwandelt sich der Marktplatz in einen riesigen internationalen Festplatz. Und immer sonnabends ist Kafenmarkt, direkt an Bremens attraktiver Wasserfront. Ein buntes, quirliges Treiben zwischen frisch angelandetem Fisch, Marktschreibern und Kunstgewerblern. Ungezwungenes Leben findet sich auch in den schönen Einkaufspassagen.

Wer sich noch weiter umschaute, der wird feststellen: Bremen ist eine Stadt der Parks und Gärten, und sie hat auch in kultureller Hinsicht eine Menge zu bieten. So eine Reihe vorzüglicher Museen, wie etwa das Überseemuseum am Hauptbahnhof, das seine Existenz der Sammelfreude bremischer Kapitäne und Außenhandelskaufleute verdankt. Aus dem ehemaligen Kolonialmuseum mit einem Sammelsurium kunterbunter Schätze hat das Haus längst zu einer in der Bundesrepublik einzigartigen Neukonzeption gefunden. Die Überseeländer werden hier als naturkundliche, völkerkundliche und handelskundliche Einheit präsentiert.

Interessante Dokumente speziell bremischer Lebensart finden sich im Bremischen Landesmuseum, dem Fockemuseum in Schwachhausen. Wer mehr über die Stadt wissen möchte, der ist hier auf jeden Fall an der richtigen Stelle. Zu einem besonderen Anziehungspunkt hat sich auch das Deutsche Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven entwickelt.

Über die regionalen Grenzen hinaus be-

kannt und berühmt sind die Kunsthalle und das Gerhard-Marcks-Haus – doch auch die vielen kleinen Galerien lohnen einen Besuch.

* * *

Am 15. und 16. September veranstaltet der Deutsche Skatverband in der Stadthalle in Bremen die 35. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf. Sie werden in der Geschichte des Skates einen herausragenden Platz einnehmen, denn erstmals seit 40 Jahren,



»Alte Armenhäuferin im Garten« von Paula Modersohn-Becker (1906), eines der Schätze in der Böttcherstraße.

Mitsingen. . .

. . . und nicht nur die Lippen bewegen, heißt es, wenn die Nationalhymne bei der Deutschen Skatmeisterschaft erklingt.

Gesungen wird die dritte Strophe des Deutschlandliedes:

Einigkeit und Recht und Freiheit
für das Deutsche Vaterland.
Danach laßt uns alle streben,
brüderlich mit Herz und Hand.

Einigkeit und Recht und Freiheit
sind des Glückes Unterpfund.
Blüh' im Glanze dieses Glückes,
blühe Deutsches Vaterland.

Blüh' im Glanze dieses Glückes,
blühe Deutsches Vaterland.

*Text: August Heinrich Hoffmann
v. Fallersleben*

*Musik: Joseph Haydn
(Melodie der österr. Kaiserhymne)*

als es einmal gelang, deutsche Skateinheit öffentlich ins Blickfeld zu rücken, werden und dürfen wieder Skatfreundinnen und Skatfreunde aus dem Ostteil unseres Vaterlandes an Meisterschaften des DSkV teilnehmen, was ihnen bislang aus Gründen der politischen Gegebenheiten verwehrt war. Skat, deutsches Nationalspiel, deutsches Kulturgut, blühte in der Vergangenheit im Verborgenen in stiller Übereinstimmung. Es stimmt froh, daß von nun an vor aller Welt an einem gemeinsamen Tisch gemischt, gereizt und gespielt werden kann. Mit Freude wurde auch im Bundespräsidialamt zur Kenntnis genommen, daß es bereits in diesem Jahr zu »Gesamtdeutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf« kommt.

Von bundesdeutscher Seite nehmen an den Deutschen Skateinzelmeisterschaften 48 Damen, 300 Herren und 32 Jugendliche teil, die sich zuvor in mehreren Qualifikationsstufen bewähren mußten. Zu ihnen gesellen sich aus dem DDR-Gebiet 4 Damen, 32 Herren und 4 Jugendliche, die dort ihre Teilnahmeberechtigung erlangten. Daß die Skatfreunde aus der DDR offiziell dem DSKV beitreten, ist längst kein Geheimnis mehr.

Verbandsleitung und Schriftleitung wünschen allen Endspielteilnehmern in der Skathochburg Bremen einen angenehmen Aufent-

halt und den angestrebten Erfolg, wobei der neuartige Kräftevergleich sicherlich eine interessante Note ins Spiel bringen wird. Titelverteidiger sind Junior Frank Hartmann aus Kiel, Erika Suhling aus Bremerhaven und Hans-Jürgen Siebert aus Hagen. Abzuwarten bleibt, ob sie sich im Feld der Besten erneut in Szene setzen können.

Die Verbandsgruppe Bremen als Ausrichterin der DEM 1990 hat bewährte Kräfte in ihren Reihen, um die Rahmenorganisation erstklassig zu meistern, so daß ein Veranstaltungsablauf ohne Fehl und Tadel vorprogrammiert ist.

(G. W.)

Sachsen führend

Auf dem Weg zur Gründung eines Landesverbandes Sachsen ist die Verbandsgruppe Chemnitz gebildet worden. Der ersten Vereinigung dieser Art in der DDR gehören im Anfangsstadium nahezu 20 Skatklubs mit rund 400 Skatfreunden an. Das noch bestehende Skataktiv Chemnitz, unter dem Vorsitz von Werner Landmann als Initiator, will auf diese Weise nun auch Dresden auf die Beine helfen. Mit der Verbandsgruppe Leipzig, zwischenzeitlich ebenfalls bereits etabliert, soll dann schon in Kürze der Landesverband Sachsen geschaffen werden. Alle Beteiligten stimmen vorbehaltlos darin überein, zum Deutschen Skatkongreß im Oktober in Hamburg Antrag auf Aufnahme in den Deutschen Skatverband zu stellen.

Die nächsten Schritte der Verbandsgruppe Chemnitz sind vorrangig darauf ausgerichtet, die Anzahl der Skatklubs innerhalb der VG systematisch zu erhöhen. Gleichzeitig dazu laufen die Vorbereitungen, ab 1991 untereinander den regelmäßigen Spielbetrieb aufzunehmen. Das schließt Meisterschaften der Verbandsgruppen und auf Landesverbandsebene ein. Vor allem erhofft man sich, daß von der Entwicklung in Sachsen als skatfreudigster Raum der DDR für die übrigen Gebiete des Landes VG-fördernde Impulse ausgehen.

Bereits jetzt zeigt sich aber in nicht wenigen Fällen der Widerspruch zwischen Wollen und Können. Schuld daran sind die landesweiten

Schwächen einer zurückgebliebenen Infrastruktur. So mancher Skatklub kommt nur deshalb nicht zustande, weil er keine geeignete Bleibe findet. Keine Seltenheit also, daß interessierte Skater vor diesem Umstand zunächst einmal passen müssen. Neuerdings uneingeschränkte Privatinitiative, auch auf gastronomischen Sektor andererseits, verheißt durchaus gute Aussichten auf einen skatfördernden Zuwachs an Vereinslokalen.

Frank Schettler, Skatgericht Altenburg

Endrunde komplett – DDR-Städte dabei

Das Turnier um den Deutschen Städte-Pokal hat einen weiteren Anstieg in der Teilnehmerzahl zu verzeichnen. Nach Öffnung der unseligen Schandmauer, die unser Vaterland jahrzehntelang trennte, waren erstmals 16 Mannschaften aus der DDR in den Vorrunden dieses Pokalwettbewerbs vertreten.

Mit 104 Mannschaften, zu denen sich Bremen als Titelverteidiger gesellt, gab es einen neuen Melderekord, der die Beliebtheit dieser Veranstaltung im Kreise unserer Skatfreunde dokumentiert.

Zur Endrunde am 7. und 8. Oktober 1990 in Bremen mußten sich in sechs Vorrundenorten

15 Mannschaften qualifizieren, für die der Gastgeber Bremen die Spielberechtigung bereits in der Tasche hatte.

Die Teilnehmer der Endrunde erhalten aus den Einnahmen der Vorrunden einen kostendeckenden Fahrt- und Übernachtungszuschuß sowie ein Abendessen am ersten Spieltag. Der Sieger im Bremer Finale ist Ausrichter der Endrunde im kommenden Jahr.

Die in Fettschrift ausgedruckten Mannschaften in den Tabellen der Vorrundenergebnisse fahren in die Hansestadt an der Weser.

3. Rostock	36 370
4. Berlin – Skataktiv	35 477
5. Altenburg	35 246
6. Chemnitz	33 955
7. Wismar	32 600
8. Halle	32 206
9. Hettstedt	32 109
10. Hannover	31 701
11. Celle	30 628
12. Gifhorn	29 685
13. Leipzig	29 266

Gruppe I (Harburg)

1. Leck	37 376
2. Wolfsburg	36 283
3. Norderstedt	35 999
4. Hamburg	35 862
5. Garding	35 722
6. Mielkendorf	35 541
7. Wilhelmshaven	35 286
8. Cuxhaven	34 963
9. Pinneberg	34 126
10. Heide	34 099
11. Detmold	33 901
12. Buchholz i. d. N.	33 895
13. Preetz	33 829
14. Hankensbüttel	33 646
15. Zeven	33 549
16. Haffkrug	33 554
17. Bremerhaven	33 214
18. Kiel	32 981
19. Burgdorf	32 909
20. Schnakenbek	32 286
21. Schneverdingen	31 637
22. Flensburg	31 504
23. Munster	31 352
24. Wiesmoor	31 190
25. Harburg	31 114
26. Neustadt	30 417
27. Oerlinghausen	30 248
28. Essen i. O.	29 322
29. Lübeck	28 296
30. Lage	00 000

Gruppe II (Berlin)

1. Berlin – LV 1	39 633
2. Dresden	38 037

Gruppe III (Oberhausen)

1. Oberhausen	38 449
2. Hamm	37 814
3. Meerbusch	37 603
4. Essen	36 073
5. Werl	34 308
6. Straelen	34 177
7. Mülheim	33 678
8. Rheda-Wiedenbrück	33 499
9. Heiligenhaus	33 168
10. Datteln	33 145
11. Krefeld	32 921
12. Papenburg	32 538
13. Gladbeck	32 031
14. Emmerich	28 337
15. Beckum	27 741

Gruppe IV (Wipperfürth)

Der 6. Mai als Spieltag der Vorrunden wird den Stommelner Spielern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Die Stommelner »Klubmannschaft« entpuppte sich im Kreise starker Städtemannschaften als Hecht im Karpfenteich.

Sicher ist es leichter, aus einer großen Stadt zwölf starke Spieler auszuwählen, als aus einem einzigen Klub eine starke Mannschaft zu bilden. So waren denn die Stommelner mit dem Ziel gut abzuschneiden nach Wipperfürth gefahren, doch ähnlich wie im Fußball gibt es auch im Skat bei Pokalspielen faustdicke Überraschungen.

Ein reizvolles Spiel ist es, wenn nach jeweils zwölf Spielen kundgetan wird, auf welchem Platz die teilnehmenden Städte liegen. Anfangs wechselt häufiger die Spitze, ein festes

Tabellenbild ergibt sich erst nach und nach. So war es auch in Wipperfürth.

Bereits nach der ersten Serie zeigte das Zwischenergebnis, daß Köln nicht zu Unrecht in den letzten zwei Jahren so erfolgreich abgeschnitten hatte. Bonn hielt ebenfalls gut mit, und neben dem Gastgeber schien auch Erfstadt gut ausgeschlafen an den Start gegangen zu sein. Doch Bonn und Wipperfürth bauten im weiteren Verlauf erstaunlich ab.

Als zur letzten Serie die Kölner das Feld anführten, glaubte alles fest an einen Favoritensieg. Doch plötzlich änderte sich das Bild, denn aus der eigenen Verbandsgruppe kamen die stärksten Konkurrenten: Zwölf Spiele vor Schluß das große Zittern bei Stommeln und Erfstadt, die vor Köln in Führung gegangen waren.

Spannend blieb es bis zum Schluß, denn die Tabelle würde nach Beendigung aller Spiele vom letzten Platz beginnend sichtbar dargestellt. Als auf Rang drei der Name »Köln« angebracht wurde, kannte der Jubel bei den befreundeten Klubs aus Erfstadt und Stommeln keine Grenzen, denn sie hatten die Endrunde erreicht.

Ein Dankeschön gilt den Ausrichtern, die mit Martin Boslach an der Spitze, den Skattag hervorragend über die Bühne brachten. Ein großes Kompliment an die Adresse von Walter Abt. Da er erst am Vorabend gegen 22 Uhr die Absage einer Mannschaft erhielt, mußte er bis in die späte Nacht hinein Startkarten neu aus schreiben, um so das Spielen an Dreiertischen zu vermeiden.

Stommeln ist 1991 Gastgeber einer Vorrunde. Dort freut man sich schon heute über eine rege Beteiligung im kommenden Jahr. Das Spiellokal liegt nahe der Autobahnabfahrt Köln-Bocklemünd und hat einen äußerst geräumigen, hübschen Saal. Also, liebe »Melderverantwortlichen« der Städte, macht mit beim Deutschen Städte-Pokal 1991. Stommeln bietet Spannung und wird eine Reise wert sein.

1. Stommeln	38 168
2. Erfstadt	36 648
3. Köln	36 279
4. Marl	35 772
5. Remscheid	35 624
6. Witten	35 158
7. Solingen	34 475
8. Dülken	34 401

9. Duisburg	33 281
10. Bonn	32 139
11. Wipperfürth	30 208
12. Hückeswagen	28 387
13. Radevormwald	27 740
14. ???	00 000

Gruppe V (Ketsch)

1. Brühl	37 416
2. Steinbach	37 331
3. Dieburg	37 009
4. Frankenthal	34 733
5. Bruchköbel	32 837
6. Göllheim	31 899
7. Kaiserslautern	30 924
8. Auerbach	30 703
9. Mannheim	30 689

Gruppe VI (Ansbach)

Zur Vorrunde in Ansbach konnte Bernhard Fellmann 23 Mannschaften begrüßen, von denen sieben aus der DDR kamen. Besonderen Dank sprach Skfr. Fellmann der Hauff-Brauerei aus, die unseren Skatfreunden aus der DDR mit einem Essen- und Getränkezuschuß unter die Arme griff. Die von der Marktgemeinde und dem Landrat Lichtenau gestifteten Erinnerungspräsente reichte Bernhard Fellmann an die DDR-Mannschaften weiter.

Nach der ersten Serie lag Nördlingen auf Platz 1, dahinter Dinkelsbühl, Uffenheim und Plauen. Nach der zweiten Serie war diese Rangfolge bereits durcheinandergeraten. Neustadt an der Saale hatte sich vom sechsten auf den ersten Platz geschoben, Nördlingen war auf den zweiten Platz zurückgefallen. Dritter war jetzt Wenighösbach, beste DDR-Mannschaft Zwickau auf Platz 5, die in der letzten Serie noch einmal kräftig in den Punktetopf langte und die Vorrunde mit dem zweiten Platz abschloß. Nördlingen verpaßte ganz knapp die Endrundenteilnahme und wurde Vierter.

Das parallel durchgeführte Preisskatturnier hatte seinen Sieger in Skatfreund W. Kibart aus Zwickau (4657 Punkte). Die weiteren Plätze: 2. Hauer (Neustadt an der Saale, 4615 Punkte), 3. Schaller (Stein, 4438 Punkte), 4. Gisela Rögelein (Nördlingen, 4265 Punkte). Noch

weitere vierzig Skatfreunde konnten sich von dem mit hervorragenden Preisen besetzten Gabentisch ihre Gewinne aussuchen.

1. Neustadt an der Saale	38 148
2. Zwickau	37 515
3. Wenighösbach	36 770
4. Nördlingen	36 663
5. Uffenheim	36 538
6. Saarbrücken	36 522
7. Germering	35 890
8. Stein	35 026
9. Gera	34 168
10. Plauen	34 166
11. Dinkelsbühl	34 066
12. Jena	33 891
13. Nürnberg	33 636
14. Stützengrün	33 558
15. Ansbach	33 447
16. Regensburg	33 035
17. Crailsheim	32 868
18. Veitshöchheim	32 796
19. Lohr	32 618
20. Eisenberg	32 346
21. Neresheim	32 013
22. München	31 587
23. Ronneburg	28 335

Bundesliga-Service

Auch nach dem dritten Spieltag vom 12. Mai bleibt es in allen Staffeln der Bundesliga spannend. Aus dem geschlossenen Mittelfeld jeder Tabelle haben noch viele Mannschaften gute Aussichten, einen Platz zu erreichen, der in der höchsten Spielklasse in die Endrunde führt und in der 2. Bundesliga den Aufstieg verheißt. Die derzeit an der Spitze liegenden Mannschaften werden jedoch alles daransetzen, die einmal eingenommenen Plätze zu festigen, während die in der Abstiegszone schwebenden Teams bestrebt sein werden, einen sicheren Mittelfeldplatz zu erreichen.

Aufstieg und Endspielberechtigung liegen aber noch in weiter Ferne, ebenso der Abstieg.

Die Bundesliga-Endrunde 1990 wird am 9. / 10. / 11. November mit den beiden bestplacierten

ten Damenmannschaften jeder Staffel und den vier bestplacierten Herrenmannschaften jeder Staffel durchgeführt. Austragungsort ist Ludwigsburg, wo in der »Kaiserhalle« folgender Veranstaltungsablauf vorgesehen ist:

**9. November – 14 Uhr –
Sitzung des Bundesliga-Ausschusses**

**9. November – 19 Uhr –
Zwei Serien für Herren**

**10. November – 9 Uhr –
Fünf Serien für Damen und Herren**

**11. November – 9 Uhr –
Zwei Serien für Damen und Herren**

Die Spieler werden schon jetzt darauf hingewiesen, daß die Spielerpässe mitzuführen sind.

Wie die Endrundenteilnehmer werden sich an den ausstehenden Spieltagen auch die Absteiger herauskristallisieren. Das sind die Mannschaften, die nach Beendigung der Liga-saison die Plätze 7 und 8 bei den Damen und die Plätze 13 bis 16 bei den Herren in jeder Staffel einnehmen müssen. Die zuletzt genannte Zahl der Absteiger gilt auch für die 2. Bundesliga, aus der die jeweils besten beiden Mannschaften in das Oberhaus aufsteigen werden. Die aufsteigenden Damenmannschaften werden in den Oberligen der Landesverbände ermittelt, in ihren Herren-Oberligen die Aufsteiger für die 2. Bundesliga.

Die Staffelleiter werden hiermit daran erinnert, rechtzeitig vor dem 5. Spieltag der laufenden Saison Kontakt mit der DSkV-Geschäftsstelle wegen der Zuschüsse und mit Skfr. Liberski wegen der Ehrenpreise für die 2. Bundesliga aufzunehmen.

Damen-Bundesliga

Staffel Nord

1. 28 Weserperle Bremen	29 870	14:10
2. 23 Skatfreunde Flensburg	30 065	13:11
3. 28 SG Herz-8 Bremen	29 646	13:11
4. 24 Concordia Lübeck	31 856	12:12
5. 23 PSC Nullouvert Kiel	30 103	12:12
6. 21 Reiz. Damen Cuxhaven	29 311	12:12
7. 28 Waterkant Bremerhaven	28 795	11:13
8. 22 Goldene Buben Husum	27 184	9:15

Staffel Mitte

1.	30	Lindhorster Buben	31 724	16: 8
2.	13	Schwarz-Weiß 81 Berlin	32 480	15: 9
3.	49	Skatclub Minden	32 438	15: 9
4.	17	Ideale Jungs Berlin	31 284	14:10
5.	20	Hansa Hamburg	30 430	12:12
6.	35	SpGem. Kassel	27 715	9:15
7.	15	Brillant Berlin	29 326	8:16
8.	15	1. SC Steglitz Berlin	27 623	7:17

Staffel West

1.	43	Kleeblätter Essen	31 545	16: 8
2.	47	BSG Du Pont Hamm	32 268	15: 9
3.	47	Rauch passé Hamm	31 184	14:10
4.	43	Unter uns Essen	30 606	13:11
5.	41	Bombenblatt Neumühl	29 432	12:12
6.	50	SpGem. Köln	29 336	10:14
7.	59	Skatfreunde Neuenrade	30 116	9:15
8.	57	Unter uns Lendringsen	28 257	7:17

Staffel Süd

1.	88	SpGem. Schwaben	37 461	19: 8
2.	76	Frischer Wind Kappel	36 122	19: 8
3.	86	SpGem. Oberfranken	34 751	16:11
4.	87	Karo-7 Marktheidenfeld	31 605	13:14
5.	76	Bühler Kiebitze	33 501	12:15
6.	85	SpGem. Nürnberg-Süd	33 324	12:15
7.	80	SpGem. München	32 269	9:18
8.	62	Pik-7 Zeilsheim	30 534	8:19

Herren-Bundesliga

Staffel Nord

1.	20	Alsterdorf Hamburg	37 092	20: 7
2.	23	Kieler Buben	35 697	18: 9
3.	31	Bromer Burgbuben	36 654	16:11
4.	31	Pik-7 Vorsfelde	34 119	16:11
5.	31	Gut Blatt Wolfsburg	33 557	16:11
6.	30	Herz-As Langenhagen	34 976	15:12
7.	20	Hansa Hamburg	34 623	15:12
8.	23	Joker 78 Kiel	33 785	15:12
9.	17	Ideale Jungs Berlin	36 041	14:13
10.	23	1. SC Ostsee Kiel	34 412	14:13
11.	20	Tura-Asse Norderstedt	33 906	11:16
12.	15	1. SC Steglitz Berlin	33 896	11:16
13.	33	Böse 7 Gebhardshagen	31 930	11:16
14.	15	Licht. Asdrücker Berlin	30 244	9:18
15.	21	Pik-7 Zeven	30 397	8:19
16.	22	Elveshörn Elmshorn	31 144	7:20

Staffel Südwest

1.	46	Alle Asse Dortmund	38 834	20: 7
2.	63	1. Skatverein Steinbach	37 446	19: 8
3.	58	Gutes Blatt Witten-A.	38 750	18: 9
4.	68	Pik-As Brühl	34 609	17:10
5.	61	1. Skatclub Dieburg	36 304	16:11
6.	62	Eschborner Skatclub	33 464	16:11
7.	57	Gute Laune Fröndenb.	35 399	15:12
8.	40	Karo-As Düsseldorf	34 844	14:13
9.	66	Schebbe Thalexweiler	32 283	14:13
10.	40	4 Buben Mönchengl.	30 431	12:15
11.	59	Karo-Dame Plettenb.	34 828	11:16
12.	68	Blau-Weiß Mannheim	33 025	11:16
13.	50	1. Skatclub Stommeln	31 594	11:16
14.	58	Pik-As Meinerzhagen	30 948	9:18
15.	35	1. Marburger Skatclub	28 475	9:18
16.	50	Lust. Buben Leverk.	23 817	4:23

Staffel Süd

1.	75	Kreuz-Bube Schwann	37 156	17:10
2.	85	Grand Hand Rückersd.	36 082	17:10
3.	77	Skatburg Pfullendorf	36 914	16:11
4.	77	Blaufelchen Konstanz	36 247	16:11
5.	85	1. Skatclub Roth	35 112	16:11
6.	85	Aischgründer Neustadt	35 839	15:12
7.	70	Drei Könige Tübingen	35 468	15:12
8.	85	Skatcl. Nürnberg-West	34 517	14:13
9.	79	Grand Hand Lindau	34 231	14:13
10.	78	Sternwaldbr. Freiburg	31 212	14:13
11.	89	Schneiderfrei Utting	31 841	13:14
12.	70	Klopferle Sachsenheim	34 047	11:16
13.	70	Skfr. 62 Ludwigsburg	33 143	11:16
14.	70	Kreuz-Bube Neckarsulm	31 900	11:16
15.	86	1. Skatclub Bamberg	30 332	9:18
16.	87	Lust. Bub. Wenighösb.	29 448	7:20

Staffel West

1.	43	Karo-Sieben Datteln	35 073	19: 8
2.	43	Karo-Acht Haltern	34 233	18: 9
3.	49	1. Skatclub Minden	34 358	17:10
4.	47	Gut Blatt Bock.-Hövel	34 536	16:11

Der Monatsspruch für Juli
Skat ist deshalb so beliebt,
weil's keine Standesdünkel gibt:
Der Müllmann spielt genauso gut
wie es der »Herr Professor« tut!
Helga Kanies

5.	41	Löschb.-Asse Mülheim	33 794	16:11
6.	41	Hat geklappt Mülheim	33 441	15:12
7.	28	Harten Lena Lemwerd.	35 373	14:13
8.	28	Vahrer Buben Bremen	33 118	14:13
9.	29	Hager Buben	34 829	13:14
10.	28	Die Hanseaten Bremen	32 493	12:15
11.	41	Ziemlich reell Mülheim	31 484	12:15
12.	42	Die Joker Oberhausen	34 305	11:16
13.	29	Hasetal Löningen	33 547	11:16
14.	46	Baukauer Buben Herne	32 845	11:16
15.	42	Skatcl. 53 Oberhausen	30 719	11:16
16.	47	Lippe-Füchse Hamm	30 916	6:21

2. Herren-Bundesliga

Staffel 1

1.	30	Lindhorster Buben	39 686	23:4
2.	17-1.	SC Kreuzberg Berlin	36 192	18:9
3.	30	Blanke 10 Laatzen	37 477	17:10
4.	15	Nullouvert 68 Berlin	36 528	17:10
5.	13	Moabiter Buben Berlin	34 469	15:12
6.	15	Skatclub 75 Berlin	33 461	15:12
7.	30	Skatkl. Herrenhausen	34 576	13:14
8.	30	Lust. Buben Hannover	33 469	13:14
9.	31	Gut Blatt Wolfsburg II	35 237	12:15
10.	33	Dreilinden Osterrode	32 056	12:15
11.	15	Kiebitz 70 Berlin	31 920	12:15
12.	32	Herz-Dame Hildesheim	30 129	11:16
13.	15	BSG Hochtief Berlin	32 478	10:17
14.	18	Universum 58 Berlin	30 977	10:17
15.	17	Ideale Jungs Berlin II	29 667	10:17
16.	30	Skatclub Letter	30 200	8:19

Staffel 2

1.	22	1. Gardinger Skat-Club	37 527	23:4
2.	20	Rosenblatt Pinneberg	36 611	18:9
3.	23	TSV Kronshagen	36 327	18:9
4.	13	Nullouvert 76 Berlin	35 564	17:10
5.	20	Hansa Hamburg II	35 125	17:10
6.	23	1. Kieler Skatclub	35 074	16:11
7.	24	Zünft. Skater Lübeck	34 015	14:13
8.	22	Had'n Lena Meldorf	35 317	13:14
9.	23	Heidewinkel Harrislee	35 022	13:14
10.	20	Skatfr. Geesthacht	32 943	13:14
11.	20	Mit Herz Schwarzenbek	33 425	12:15
12.	22	Skatclub St. Annen	30 666	10:17
13.	13	Damendrucker Berlin I	31 824	9:18
14.	13	Damendrucker Berlin II	31 499	9:18
15.	23	Frisia Flensburg	31 258	9:18
16.	20	Bahrenfelder Asse	29 448	5:22

Staffel 3

1.	28	Glücksritter Ritterhude	39 128	19:8
2.	28	Waterkant Bremerhaven	35 745	19:8
3.	21	Mit Vieren Cuxhaven	36 962	18:9
4.	28	Gut Blatt Bremen	35 418	17:10
5.	30	v. Fintel Schneverding.	34 789	16:11
6.	29	Skatclub Rhauderfehn	34 356	16:11
7.	30	Karo-As Nienburg	34 209	16:11
8.	21	Bleib ruhig Königsmoor	33 199	14:13
9.	28	Skatclub Hoya	32 586	13:14
10.	21	Kleeblatt Harburg	32 110	13:14
11.	28	Vahrer Buben Bremen	34 076	12:15
12.	28	Rudelsburg Bremerh.	32 810	12:15
13.	28	Herz-7 Bremen	32 437	12:15
14.	21	Clevere Jungs Cuxhaven	32 187	9:18
15.	28	Beverstedter Jungs	29 522	6:21
16.	28	Hastedter Jungs	26 280	4:23

Staffel 4

1.	44	Böse Buben Borken-Ah.	35 522	20:7
2.	48	Reiz. Buben Steinhagen	35 357	17:10
3.	49	Herzlinchen BS-Lemgo	34 960	17:10
4.	43	Scholvener Buben	35 894	16:11
5.	48	Mit Vieren Herford	33 435	16:11
6.	57	Unter uns Lendringsen	36 460	15:12
7.	49	Skatclub Minden	34 336	14:13
8.	43	Karo-Sieben Marl	35 447	13:14
9.	57	Skatfreunde Fröndenb.	33 841	13:14
10.	48	Rot-Weiß Bielefeld	33 816	13:14
11.	47	Karo-As Soest	31 498	12:15
12.	59	Lenne-Buben Altena	33 000	11:16
13.	49	Gut Blatt Augustdorf	32 207	11:16
14.	57	Herz-Dame Menden	32 732	10:17
15.	46	Karo-As Dortmund	29 829	10:17
16.	59	Skatfreunde Neuenrade	32 094	8:19

Staffel 5

1.	42	Die Joker Oberhausen	35 241	20:7
2.	41	Herz-7 Kamp-Lintfort	33 953	17:10
3.	42	Post SV Oberhausen	34 971	16:11
4.	41	Gut Spiel Homberg	34 192	16:11
5.	40	Skatfreunde Jüchen	35 737	15:12
6.	50	Keine mehr Köln	34 759	15:12
7.	41	Die Asse Kempen	35 400	14:13
8.	56	Skatfr. Lüttringhausen	34 648	14:13
9.	53	Herz-7 '80 Kommern	33 582	14:13
10.	41	Windige Ecke Duisburg	34 922	13:14
11.	56	Berg. Jungs Remscheid	33 528	12:15
12.	56	1. SG Wermelskirchen	32 114	12:15
13.	43	Vier Buben Essen	32 872	11:16
14.	51	Skat SV Heinsberg	30 643	11:16

15.	41	Skatfr. Kamp-Lintfort	31 987	10:17
16.	40	Die Asse Brüggen	27 902	6:21

Staffel 6

1.	64	Die Maintaler Maintal	36 785	19: 8
2.	61	Bergstr. Buben Bensheim	35 931	18: 9
3.	60	Skatfreunde Frankfurt	37 147	17:10
4.	87	Lust. Bub. Wenighösb. II	34 668	17:10
5.	53	1. SkatGem. Bonn	35 110	16:11
6.	55	Pik-Sieben Ralingen	33 503	16:11
7.	66	Karo-Bube Homburg	36 054	14:13
8.	66	Skatfreunde Altenkessel	32 291	13:14
9.	62	Skatverein Idstein	31 778	13:14
10.	61	1. Skatclub Dieburg II	33 004	11:16
11.	87	Asse Niedersteinbach	32 334	11:16
12.	61	TuS Griesheim	31 174	11:16
13.	65	Pik-7 Mainz	30 095	11:16
14.	55	Konzer Buben	34 052	10:17
15.	63	Neu-Anspacher Skatcl.	31 182	10:17
16.	62	Herz-8 Eltville	30 154	9:18

Staffel 7

1.	68	SkatGem. Neckarau	36 423	19: 8
2.	69	Herz-Dame Mosbach	36 003	18: 9
3.	79	Buchhorn Friedrichsh.	35 472	18: 9
4.	78	Dreiländereck Weil	32 657	15:12
5.	68	Skatclub Mannheim II	34 969	14:13
6.	70	Bu-de-de Stuttgart	34 416	14:13
7.	76	Frischer Wind Kappel	34 130	14:13
8.	68	SkatGem. Rheinau	34 048	14:13
9.	75	Pik-7 Pforzheim	33 718	14:13
10.	70	Hohenlohe Öhringen	33 282	13:14
11.	77	SkatVgg. Konstanz II	31 278	13:14
12.	68	Vern. Buwe Viernheim	33 866	12:15
13.	77	Ruck-Zuck Sulgen	32 968	12:15
14.	77	Seerose Radolfzell	31 158	10:17
15.	77	SkatVgg. Konstanz I	30 301	9:18
16.	68	Skatclub Mannheim I	30 417	7:20

Staffel 8

1.	86	Skatclub 81 Bayreuth	36 049	20: 7
2.	85	BW-Schwäne Schwand	38 040	19: 8
3.	80	Skatclub München-S. I	37 116	17:10
4.	80	Würmt. Jungs Gräfel.	34 554	16:11
5.	80	Skatclub Anzing-Poing	35 669	15:12
6.	85	Kreuz Treuchtlingen	34 162	15:12
7.	86	Obermain Lichtenfels	34 290	14:13
8.	70	Gut Blatt Plochingen	34 271	14:13
9.	89	Skatfreunde Wörish.	31 525	14:13
10.	85	1. Skatclub Zirndorf	34 701	13:14
11.	79	Biber-Asse Biberach	33 425	12:15

12.	70	Null Weiler z. Stein	30 270	12:15
13.	70	1. Skatcl. Plüderhaus.	32 391	11:16
14.	86	1. Skatclub Hof	30 527	9:18
15.	80	Skatclub München-S. II	30 326	9:18
16.	81	Contra-Re im TT Gmund	27 696	6:21

Ehrung verdienter Skatfreunde

Durch Verleihung von Ehrennadeln und -urkunden sprach das DSkV-Präsidium einer Reihe von Verbandsmitgliedern, die sich um den Deutschen Skatverband und die Verbreitung seiner Ziele verdient gemacht haben, Dank und Anerkennung aus.

Mit der Goldenen Ehrennadel würdigte die Versammlung die Verdienste der Skatfreunde Hans-Jürgen Kuhle (VG 20) und Gerhard Kirchhoff (VG 30).

Die Silberne Ehrennadel erhielten Skatfreundin Undine Neuhaus (VG 59) und die Skatfreunde Hans Schröder (VG 21), Walter Kock (VG 23), Dieter Gill (VG 28), Karl Weber (VG 42), Helmut Auf dem Brinke, Günter Witte (beide VG 45), Harald Blank (VG 70), Hans Dannecker (VG 75), Helmut Wächter (VG 86), Karl Amthor und Herbert Augsten (beide VG 89).

Mit der Ehrenurkunde wurden folgende Skatfreundinnen und Skatfreunde ausgezeichnet: Paul Beyer, Jutta Szigat (beide VG 21), Wolfgang Kreutz, Max Sommer (beide VG 22), Otto Dejocks, Manfred Severin (beide VG 28), Hermann Gronewold, Bernhard Kuper, Hartmut Lüschen, Gerhard Oltmanns, Alfons Ziegler (sämtlich VG 29), Adolf Rehaag (VG 41), Ilse Lehnhoff (VG 43), Marianne Müller, Günter Peters, Erich Kaller, Rainer Weitowitz, Ulrich Becker, Peter Wilsmann, Inge Pilgrim (sämtlich VG 45), Heinz Merzens (VG 50), Herbert Melzer, Hermann Hölter, Rudi Granseier (sämtlich VG 57), Willi Schuch, Horst Brendel, Kurt Griebel, Hans Jürgen Schaub, Edith Treiber, Siegfried Scherer (sämtlich VG 63), Dietmar Spiegel (VG 67), Erich Spingler, Alfred Baba, Wolfgang Herrmann (sämtlich VG 77), Hannelore Hase (VG 86) und Lucie Kerber (VG 87).

Das Deutsche Skat-Gericht



Streitfrage am Tisch 4

Vorhand spielte Grand, drückt nach Skataufnahme zwei Karten und sagte das Spiel an. Die ersten vier Stiche verlaufen für ihn sehr erfreulich, denn er hat bereits 62 Augen. Doch jetzt

**Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und Vereinen**

LV 2-Nachrichten

Wilhelmsburg-Georgswerder. Der »Knoten ins Kartenspiel« hatte gegessen und wurde nicht vergessen. Zur IV. offenen Meisterschaft um das »Wilhelmsburger Wappen« kamen 389 Skatspielerinnen und Skatspieler aus ganz Deutschland zum Wettkampf um die begehrte Trophäe, die vielen Pokale, Medaillen, Geld- und Sachpreise. Mit von der Partie waren Skatfreunde aus dem Ostteil Berlins, aus Schwerin, Demmin, Neu-Brandenburg, Wismar, Rostock und Friedrichshain. Die geknüpften freundschaftlichen Bande führten zwischenzeitlich bereits zu Gegenbesuchen.

Eröffnet wurde das Turnier durch den 2. Vorsitzenden des Skatklubs »Glückliche Hand« Harburg, Skfr. Benny Pietsch, der allen Teilnehmern, besonders aber den Skatfreunden aus der DDR, ein herzliches Willkommen entbot. Währenddessen sorgte Klubvorsitzender Uwe Hahn persönlich dafür, daß auch der

stellt sich heraus, daß beide Parteien eine fehlerhafte Anzahl von Blättern auf der Hand haben: der Alleinspieler nur noch fünf, einer der Gegenspieler sieben. Die Rekonstruktion der Stiche und des Skates ergibt einen ordnungsgemäßen Verlauf des Spiels bis zum Zeitpunkt der Fehlerfeststellung. »Was nun?«, fragten sich die vier Buben vom Tisch 4.

Das Skatgericht beurteilt den Fall so: Nach Ziffer 2. 2. 12 SkO muß auf Neuverteilung der Karten entschieden werden. Da beide Parteien eine fehlerhafte Zahl der Karten hatten, ist zu unterstellen, daß nicht ordnungsgemäß gegeben wurde. Beide Parteien haben sich zudem nicht regelgerecht verhalten, da sie die vorgeschriebene Überprüfung auf Erhalt der richtigen Kartenzahl nach beendetem Geben unterlassen haben.

letzte Spieler richtig saß. Bei dem weiteren organisatorischen Ablauf zeichneten sich Klaus Draeger und Elfriede von der Heide aus. Fast arbeitslos waren dagegen die eingesetzten Schiedsrichter mit Hans Schröder an der Spitze, denn die um Punkte ringenden Spieler zollten dem ausrichtenden Klub ihren Dank für das hervorragende Turnier durch diszipliniertes Fairplay. Durch die ersprießliche Zusammenarbeit aller Beteiligten kam es zu einem Veranstaltungsverlauf mit pünktlicher Siegerehrung.

In der Einzelwertung siegte Peter Möller von »Harmonie« Flensburg mit 4414 Punkten. Er erhielt den Siegerpokal, die mit 1000 DM dotierte Siegerprämie und den Wanderpokal für den Einzelsieger, der von der Vereinswirtin Aggi Pietsch gestiftet wurde. Vorjahressieger Dirk Hagelstein erreichte mit 4324 Punkten nach Uwe Schrey von »Alsterdorf« Hamburg mit 4343 Punkten den dritten Platz. Beste Dame des Turniers war Skfrin. A. Ziegler von »Herz-7« Duvenstedt mit 4108 Punkten, bester Jugendlicher Dirk Eberwein, »Buben mit Herz« Schwarzenbek, mit 3881 Punkten.

Die Skatfreunde von »Alsterdorf« Hamburg konnten den Mannschaftswanderpokal nicht erfolgreich verteidigen, denn verdienter Mannschaftssieger wurde die Mannschaft Knickrehm – Buddenberg – Enghofer – Schmidt von »Skatfreunde« Neumünster mit

14 474 Punkten vor der DDR-Mannschaft Balk – Zacher – Schwab – Falk von »Ohne Elfen« Friedrichshain (14 055 Punkte).

Abschließend darf an den schon berühmten Knoten erinnert werden, der ins Kartenspiel gehört, denn an jedem ersten Sonntag im März heißt es »Auf nach Wilhelmsburg« zum Turnier um das »Wilhelmsburger Wappen«.

LV 3-Nachrichten

Marburg. Anlaß zum Feiern hatte der Skatclub 1980 Cölbe, der kürzlich auf sein 10jähriges Bestehen zurückblickte.

Zum Jubiläumspreisskat konnte Klubvorsitzender Thorsten Wiederhöft 312 Skatfreunde aus Nordrhein-Westfalen, Hessen, der DDR und den Niederlanden begrüßen.

Nach den beiden zu absolvierenden Serien erhielten die Preisträger aus der Hand von Bürgermeister Jürgen Butte ihre Gewinne: Pokale, Geldpreise und über 80 Sachpreise standen auf dem Gabentisch.

Sieger wurde Franz Schulte aus Medebach mit 3196 Punkten vor Josef Forster aus Wetzlar mit 3177 Punkten. Beste Dame im Teilnehmerfeld war Marianne Schmidt aus Schrecksbach mit 2266 Punkten, bester Jugendlicher Uli Turba aus Allendorf mit 2184 Punkten. Über einen Grand ouvert freute sich Bernd Eisenkolb aus Hartenstein in der DDR.

Hannover. Pokalmeister der VG 30 wurde die erste Mannschaft des Skatclubs Herrenhausen in der Besetzung Bergan – Kirchhoff – Gorschlüter – Haarstik (17 038 Punkte), die sich damit zugleich für die Spielsaison 1991 der Landesliga des LV 3 qualifizierte. Den zweiten Platz, mit dem sich die Teilnahme an der Mannschaftsmeisterschaft 1990 des LV 3 verbindet, sicherten sich die Mannen Sichma – Hattendorf – Lunk – Korf von den »Schaumburger Buben« Lindhorst (15 928 Punkte) vor den »Barne-Buben« Wunstorf (15 334 Punkte) und »Nesselblatt« Stadthagen (14 816 Punkte).

Kobbensen. Zur 10. Schaumburger Skatmeisterschaft am 22. April im Dorfgemeinschaftshaus in Kobbensen fanden sich 159 Teilnehmer ein.

Nach den beiden Spielserien wurden folgende Spitzenergebnisse verkündet: In der Einzelwertung siegte Fritz Graune vom Skatclub Herrenhausen mit 3342 Punkten vor Karsten Werhahn von den »Schaumburger Buben« Lindhorst mit 3312 Punkten, die gleichzeitig als turnierbeste Dame geehrt wurde. Mit 2438 Punkten verzeichnete Norbert Bartels vom Betriebsskatclub »Helmut von Fintel« Schneverdingen das beste Juniorenergebnis.

Im größten Applaus aber sonnte sich der Skatfreund, der auf Platz 11 durchs Ziel ging: Mit 99 Jahren zeigte Paul Drost von den »Schaumburger Buben« Lindhorst, daß er immer noch ein flotter Hirsch im Revier ist.

Mannschaftswertung: Punkte

1. Die Alchimisten Munster (Bollhorst, Jonek, Stelter, Bockelmann) 10 260
2. Skatclub Herrenhausen (Graune, Brase, Kirchhoff, Haarstik) 10 083
3. Schaumburger Buben Lindhorst (Sichma, Korf, Lunk, Hattendorf) 9 299

Hildesheim. Bei der Hildesheimer Stadtmeisterschaft, zu der 155 Teilnehmer starteten, siegte in der Einzelwertung Horst Hauer (»Böse 7« Gebhardshagen, 3266 Punkte) vor Ralf Grüning (»Falter« Rhüden, 3252 Punkte) und Helmut Geuther (»Hannoversche Asse«, 3239 Punkte). Beste Dame im Teilnehmerfeld war Brigitte Gensrich von »Herz-Dame« Hildesheim, die 2207 Punkte erspielte. Die Siegestrophäe für Mannschaften ging an die erste Mannschaft der Hannoverschen Asse (9987 Punkte). Die weiteren Plätze belegten »Falter« Rhüden (9542 Punkte) und »Schaumburger Buben« Lindhorst (9538 Punkte).

Burgdorf. Mit 228 Teilnehmern, darunter Skatfreunde aus Köln und Berlin, verzeichnete die 6. Burgdorfer Stadtmeisterschaft eine gute Resonanz. In den Mannschaftswettbewerben kämpften 42 Mannschaften um den Sieg.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Herren-Mannschaften

1. Kreuz-As Lehrte 15 704
2. Pik-7 Vorsfelde 14 614
3. Vier Asse Wittingen 13 781

Damen-Mannschaften

1. Skatclub Hankensbüttel 12 316

Herren-Einzel

1. Heiner Kelpis,
Kreuz-As Lehrte 4735
2. W. Meyer,
Einhorn Knesebeck 4609
3. G. Meyer,
Pik-7 Vorsfelde 4577

Beste Dame im Teilnehmerfeld war Christel Gehrman (vereinslos) auf Platz 24 in der Gesamtwertung mit 3528 Punkten, bester Jugendspieler Andreas Schulz von den Herrensburger Heidefüchsen, der mit 4353 Punkten den 5. Platz in der Gesamtwertung erreichte.

Luttmersen. Bei der Jahreshauptversammlung des Landesverbandes 3 in Luttmersen waren sämtliche Verbandsgruppen seines Gebietes mit insgesamt 34 Delegierten vertreten.

Nach den Geschäftsberichten wurde der gesamte Vorstand für weitere vier Jahre neu gewählt: 1. Vorsitzender Wilhelm Klasing (»Vier Asse« Wittingen), 2. Vorsitzender Gerhard Kirchhoff (Skatclub Herrenhausen), Kassenwart Horst Schlicht (»Scharfe 7« Berenbostel), Schriftführer Helmut von Fintel (BSC von Fintel Schneverdingen), Landespielleiter Ewald Haarstik (Skatclub Herrenhausen), Jugendwart Erwin Brase (»Barne-Buben« Wunstorf), Ligawart Ralf Müller (»Herz-Dame« Hildesheim), Damenwartin Helga Ballas (»Herkules-Buben« Kassel), Werbewart Felix Heim (»Grand Hand« Fürstenwald), Schiedsrichterobmann Peter Luczak (1. Marburger Skatclub).

Als Staffelleiter für die vier Landesligastafeln des LV 3 fungieren Erwin Brase (»Barne-Buben« Wunstorf), Günter Schöneck (Skatgemeinschaft Limmer), Ehrenfried Fischer (»Schloß-Buben« Wolfsburg) und Heino Bollhorst (»Die Alchimisten« Munster).

Aufgrund ihrer Verdienste um den Landesverband erhielten die Skatfreunde Erwin Brase und Helmut von Fintel die Goldene Ehrennadel des LV 3.

Weitere Beschlüsse der Versammlung waren, die Veranstaltungen des Landesverbandes künftig fest zu terminieren, die Teilnehmer an den Einzelmeisterschaften erst wieder von der

6. Serie an zu setzen und den Ligawart in den Vorstand aufzunehmen.

LV 4-Nachrichten

Detmold. Als die Detmolder Skatfreunde Klaus Vollmer, Wolfgang Wiechert und Siegfried Schönwälder im März 1988 auf die Idee kamen, in Detmold einen zweiten Skatklub zu gründen, hatten die drei in ihren kühnsten Träumen nicht daran gedacht, daß die »Klüter Buben« zwei Jahre später mit 61 Mitgliedern zu den zwölf größten Klubs im DSKV zählen würden.

Der aktive junge Klub richtete nun bereits zum zweiten Mal die offenen Lippischen Meisterschaften aus, an deren Vorrunden sich diesmal rund 500 Spielerinnen und Spieler beteiligten. Die Endrunde, bei der 3 x 48 Spiele durchgeführt und insgesamt 2300,- DM an Geldpreisen ausgespielt wurden, war mit 56 Qualifizierten besetzt.

Nach spannendem Spielverlauf, bei dem praktisch erst mit dem letzten Spiel über den Sieg entschieden wurde, gab es folgende

Bestergebnisse:	Punkte
1. Friedhelm Rüter, Skatclub Kusenbaum	4017
2. Hans-Jürgen Gaus, Skatfreunde Detmold	4006
3. Karl-Heinz Böhm, Klüter Buben Detmold	3872
4. Wolfgang Wiechert, Klüter Buben Detmold	3819
5. Karl-Heinz Rose, Skatclub Minden e.V.	3748

Nordhorn. Der Nordhorner Skat-Club trauert um Skatfreund Wilhelm Lorkowski, der im Alter von 73 Jahren am 9. März verstarb.

In ihm verlor der Verein ein aktives und verdienstvolles Mitglied, das sich in ganz besonderer Weise für die Verbandsziele einsetzte.

Alle, die ihn kannten, werden seiner stets ehrend gedenken.

Krefeld. Bei den Einzelmeisterschaften der VG 41 für Damen und Junioren am 10. Februar in Duisburg-Marxloh wurden auf den vorderen

Wertungsplätzen folgende Bestergebnisse erzielt:

Damen	Punkte
1. Erika Gogoll, Gemütlichkeit Duisburg	5277
2. Ilona Ruiters, Rheinbuben Vynen	5276
3. Marliese Spielmann, Oedinger Jungs 86 Krefeld	5254
4. Thea van Loosen, Skatklub Wedau	5113
5. Renate Weller, Bergheimer Damen Duisburg	5106
6. Renate Drießen, Oedinger Jungs 86 Krefeld	4923
7. Änne Buskies, Reizende Damen Mülheim	4565
8. Ruth Lober, Vier Luschen Duisburg	4552

Hervorzuheben ist die Tatsache, daß die 17jährige Ilona Ruiters um einen winzigen Punkt aus 4 x 48 Spielen ihren dritten Einzelmeistertitel in Folge verpaßt hat. Die spielstarke junge Dame konnte auch als Jugendspielerin vielfältige Erfolge verbuchen. Ihr steht noch eine glänzende Skatkarriere bevor.

Jugend	Punkte
1. Jürgen Jürgens, Gute Freunde Mülheim	5042
2. Stefan Reichelt, Vier Asse Goch	4844
3. Holger Matschuk, Vier Asse Goch	4344
4. Ralf Ruiters, Rheinbuben Vynen	4127

Bad Salzuflen. In Bad Salzuflen-Wülfer trafen sich 16 Jugendmannschaften des LV 4 zum Kampf um den Meistertitel des Landesverbandes.

Nach der Distanz von 4 x 48 Spielen stand das Team der »Lustigen Vier« Recklinghausen als neuer Meister fest. Die Siegermannschaft, die mit Wanderpokal, Pokal und vier Medaillen ausgezeichnet wurde, erzielte 19 782 Punkte. Den zweiten Platz belegten die »Sälzer Asse« Bad Sassendorf mit 17 782 Punkten vor »Die Joker« Oberhausen mit 17 490 Punkten.

Für einen reibungslosen Ablauf der Meisterschaftsspiele sorgten LV 4-Jugendwart Egon



Die »Lustigen Vier« Recklinghausen waren auf dem Höhepunkt der Veranstaltung, als ihnen so richtig bewußt wurde, Meister geworden zu sein, noch viel lustiger.

Himler aus Bad Sassendorf, Toni Maier aus Goch und Heinrich Weinhold aus Kusenbaum, der in seiner Eigenschaft als VG 49-Jugendwart jedem Teilnehmer ein Erinnerungsge- schenk überreichte.

Duisburg. Mit 208 Teilnehmern fand die Wer- bepreisskatveranstaltung des Skatklubs »Bombenblatt« Neumühl am 24. März ein bombiges Echo. Die »Rheinische Schule für Körperbehinderte« mit ihrer glasüberdachten Halle war ein idealer Platz zum Spielen.

Die »Bombenblätter« hatten Arbeit genug, um ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, so daß sie sich weder am Spiel noch am Loskauf der sehr gut bestückten Tombola (ein Farbfernseher, eine Reise nach Oberbayern, Präsentkörbe, Wurstkörbe und . . . und . . .) beteiligten. Über alle Maßen gelobt wurde die Eigenbewirtung mit preisgünstigen Angeboten. So waren die selbstgebackenen Kuchen schnell vergriffen – kein Wunder, denn unter den Skatspielern gibt es viele süße Buben.

Die Sieger in allen Wertungen erhielten den »Goldenen Herold-Pokal«, den Ehrenpreis der Stadt Duisburg und die ausgeschriebenen Geldpreise. Klar, daß auch die weiteren Best- placierten nicht leer ausgingen.

Bei den Damen siegte Rosi Becker aus Schermbeck, bei den Herren Hugo Schmied aus Wesel und bei den Junioren Stefan Spiel-



Das Plakat am Eingang sagt deutlich aus, daß »Kartenhaie« keine Chancen hatten, an einer Skatwettbewerbveranstaltung von »Bombenblatt« Neumühl teilzunehmen. Eine Maßnahme, die zur Nachahmung anregen soll, denn wie der Veranstalter berichtete, ließ sich keiner von denen sehen, auf die die Beschreibung paßt.

mann aus Uerdingen. Mit Ruth Lober, Christa Schulz, Gisela Demmig und Renate Wintgens stellte der Skatklub »Vier Luschen« Duisburg die beste Damenmannschaft. In der Herrenmannschaftswertung siegte »Ziemlich reell« Mülheim mit Axel Kramer, Hans Kramer, Günter Kliemek und Fritz Schmittgers.

Die Grüße der Stadt Duisburg überbrachte in Vertretung des verhinderten Schirmherrn, Oberbürgermeister Josef Krings, Bürgermeister Anton Riederer.

Alle »Bombenblätter« sind stolz, daß ihr erstes großes Turnier so harmonisch und zur Zufriedenheit aller Teilnehmer verlaufen ist. Ihr schönster Lohn war das herzliche Dankeschön aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Krefeld. 29 Damen- und 90 Herrenmannschaften beteiligten sich an den Mannschaftsmeisterschaften des Landesverbandes 4.

Im Damenwettbewerb siegte »Rauch passé« Hamm mit der Mannschaft Heidemarie Kaller, Karin Niesel, Uschi Struck und Ursula Höhn, die 19 250 Punkte auf ihrer Startliste vorweisen konnte. Bei den Herren wurde »Gute Laune« Recklinghausen mit Walter Gehring, Volker Schröder, Hans Hartmann und Horst Backowitz neuer Titelträger, die mit dem knappen Vorsprung von sechs Punkten vor »Karo-7« Datteln durchs Ziel gingen.

Weitere Bestergebnisse:

Damen	Punkte
2. SpGem. der VG 45	18 551



Unser Bild zeigt die Meistermannschaften mit dem LV-4 Vorsitzenden der gastgebenden Verbandsgruppe 43, Berthold Eckhard (Zweiter von rechts).
Foto: Rolf Kurze

3. Skatclub Minden	16 630
4. 1. Skatclub Petershagen	16 555

Herren

2. Karo-7 Datteln	18 445
3. Mauerbrüder Marxloh	18 258
4. Schloßkönige Paderborn	18 013
5. Die Joker Oberhausen II	17 620
6. Heidebuben Grefrath II	17 162
7. Skatfr. Broekhuysen Straelen	16 953
8. Post SV Oberhausen	16 850
9. Karo-As Düsseldorf	16 803
10. Schwarz-Weiß Oberhausen	16 793

Marl. Eine Ehrung besonderer Art wurde Ilse Lehnhof vom Skatverein »Ohne elf« Marl zuteil. Als aktive Skatsportlerin hat sie sich seit 1965 auf verschiedenen Veranstaltungen-



Der Vorsitzende der VG 43, Berthold Eckhard, überreichte Ilse Lehnhof in Würdigung ihrer hervorragenden Leistungen im Skatsport den Ehrenteller der Verbandsgruppe.

ebenen vielfach einen Namen gemacht. Die gebürtige Tilsiterin lebt seit 1950 in Marl.

Ilse Lehnhof war 1978 Siegerin beim Deutschland-Pokalturnier, mehrfache Teilnehmerin bei DEM-Endrunden, in denen sie als bestes Ergebnis den vierten Platz erreichte, 15mal Stadtmeisterin von Marl, 6mal Meisterin der Verbandsgruppe 43 und erzielte bei einer Deutschen Mannschaftsmeisterschaft das beste Damen-Einzelergebnis.

Die Verbandsgruppe 43 wünscht »ihrer« Ilse Lehnhof noch viele Jahre Freude am Skatsport und noch viele spektakuläre Erfolge.

LV 5-Nachrichten

Köln. Am 1. April fand zum 10. Mal der »Köln-Pokal« statt. Eigentlich sollte es von der Beteiligung her eine Veranstaltung mit Jubiläumscharakter werden, doch die sommerlichen Temperaturen hielten die Teilnehmerzahl in Grenzen.

Freudige Erkenntnisse gab es trotzdem. So konnte der Veranstalter unter den Teilnehmern auch 35 Nichtmitglieder begrüßen. Die Rathaus-Fraktionen der Stadt Köln waren zum zweiten Mal und mit zehn Teilnehmern gut vertreten.

Großen Applaus fand die optimale Preisgestaltung. Zur Ausschüttung kamen das gesamte Startgeld und ein Teil des Abreizegeldes.

Auch die Sammelbüchse kam zu Ehren. VG-Vorsitzender Kurt Schwentke konnte dem Oberbürgermeister der Stadt Köln und Schirmherrn dieser Veranstaltung 525,57 DM für Kölns notleidende Partnerstädte übergeben. Allen Spendern gebührt ein herzliches Dankeschön, besonders aber dem Sieger des »Köln-Pokals«, Skatfreund Walter Wenzel, der spontan 100,- DM stiftete.

Die von den Spielleitern Hans Schumacher und Horst Engelmann bei diesem Turnier eingeführte doppelte Listenführung erwies sich als vorteilhaft. Durch sie konnten entstandene Fehler bereits im Vorfeld erkannt und korrigiert werden.

Während die »Rathaus-Fraktionen«-Spieler 2 x 24 Spiele durchführten, hatten die Teilnehmer in den übrigen Wettbewerben die doppelte Anzahl Spiele im Programm.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Rathaus-Fraktionen

1. Günter Domjörgen	1841
2. Adolf Hellmich	1330
3. Dieter Trappe	1228

Jugend

1. Michaela Spelsberg	2318
2. Lutz Gembler	1912
3. Ronald Gembler	1435

Damen

1. Margarete Eich	2217
2. Anni Heidel	2135
3. Iris Götz	2113

Herren

1. Walter Wenzel	3463
2. Karl Wellnitz	3048
3. Eduard Otte	2927
4. Reinhold Weltgen	2885
5. Aldo Crulci	2821
6. Philipp Langen	2804
7. Wolfgang Flemm	2766
8. Hubert Wachendorf	2755
9. Rolf Kern	2750
10. Heinz Merkens	2748

4. Jürgen Krause, Skatfreunde Lüttringhausen	8041
4. Walter Abt, Bergische Jungs Remscheid-Lennep	8041

Damen

1. Helga Quedszuweit, Skatfreunde Lüttringhausen	6907
2. Ulrike Kersges, Null 67 Heiligenhaus	6668
3. Inge Helbeck, Skatfreunde Lüttringhausen	6639
4. Lieselotte Jung, Null 67 Heiligenhaus	6160
5. Helene Lohse, Kreuz-Bube Wuppertal	5906



Unser Bild zeigt von links im Vordergrund: Gustav Kurtz, Lieselotte Jung, Ulrike Kersges, Helga Quedszuweit und VG-Vorsitzender Franz-Hubert Wirges. Hintere Reihe: Walter Abt, Jörg May, Jürgen Krause, Inge Helbeck und Winfried Matthäus. Foto: Werner Bauer

Heiligenhaus. Am 3. und 4. März reizten 90 Skatspielerinnen und Skatspieler in Heiligenhaus um die Einzelmeistertitel der Verbandsgruppe 56. Die Spielleitung war bei den Skatfreunden Walter Abt und Günter Schulz in guten Händen.

Für den Titelträger winkte die Fahrkarte zur Endrunde der Deutschen Einzelmeisterschaften in Bremen, für die Zwischenrunde DEM des LV 5 in Neuenrade am 20. Mai qualifizierten sich 26 weitere Herren, 5 Damen und 4 Jugendspieler.

Nach sieben Serien (Jugend vier Serien) standen die Ergebnisse fest: Punkte

Herren

1. Jörg May, Skatgemeinschaft Solingen	8457
2. Gustav Kurtz, Mauerjungs Solingen	8331
3. Winfried Matthäus, Böse Buben Solingen	8125

Jugend

1. Frank Haupt, Herz-Dame Radevormwald	4080
2. Michael Zimmermann, Herz-Dame Radevormwald	4065
3. Michael Geierhos, Herz-Dame Radevormwald	2591
4. Dirk Böller, Herz-Dame Radevormwald	2431

LV 6-Nachrichten

Hanau. Zum traditionellen Monatspreisskat des Skatklubs »Main-Kinzig-Buben«, diesmal am Ostersonntag ausgetragen, konnte der Klubvorsitzende Rudolf Schleich 120 Teilnehmer begrüßen. Der Veranstalter hielt, was er in der Einladung versprach: Jedem Teilnehmer ein Preis! Darüber hinaus erhielten die Best-

placierten Skattrophäen, gestiftet vom Skatgericht Altenburg.

Sieger in dem Turnier über 2 x 36 Spiele wurde mit 2310 Punkten der Maintaler Josef Köcher vor Alfred Sippel (Frankfurt-Höchst, 2155 Punkte) und Erwin Krämer (Frankfurt, 2141 Punkte). Mit 2064 Punkten ging die Frankfurterin Brigitte Bayer als Damensiegerin durchs Ziel.

LV 8-Nachrichten

Nürnberg. Nach dem dritten Durchgang vom 12. Mai zeigt die aktuelle Tabelle der Bayern-Liga folgendes Bild:

1. 80 Skatfr. Schrobenhausen	25 141	14 : 4
2. 89 1. Lechfelder Skatclub 84	24 918	13 : 5
3. 85 1. Skatclub Nürnberg II	23 872	12 : 6
4. 87 Lustige Buben Wenighösbach	22 458	12 : 6
5. 85 Gereizte Buben Weißenburg	24 682	11 : 7
6. 85 1. Skatclub Nürnberg I	24 147	11 : 7
7. 87 Maintaler Veitshöchheim	23 886	11 : 7
8. 81 Skatfreunde Peißenberg	23 774	11 : 7
9. 86 1. Skatclub Hof	23 076	9 : 9
10. 89 Fuggerbuben Augsburg	22 217	8 : 10
11. 80 Asquetscher Gröbenzell	21 220	7 : 11
12. 85 Grand Hand Rückersdorf	20 785	7 : 11
13. 80 Fröhlichkeit München II	20 224	7 : 11
14. 80 Fröhlichkeit München I	19 056	5 : 13
15. 86 Pik-7 Bad Steben	18 529	4 : 14
16. 80 Würmt. Jungs Gräfelting	17 251	2 : 16

Rosenheim. Sein 75. Lebensjahr vollendete am 1. März der frühere langjährige Vorsitzende der Verbandsgruppe 82 Südostbayern und des Skatklubs »Edelweiß« Rosenheim Schorsch Rett. Mit seinem Namen verbindet sich beispielhaftes skatbezogenes Engagement und herausragender persönlicher Einsatz im Rahmen hilfsbereiten Wirkens. Für seine vielfältigen Aktivitäten wurde Skatfreund Rett 1979 mit der Silbernen Ehrennadel des DSkV und 1988 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Mit ihrer Gratulation zum 75. Geburtstag, verspätet zwar, aber nicht minder herzlich, wünscht die »Skatfreund«-Redaktion dem Jubilar: »Schorsch, bleib gesund auf allen Wegen, dazu viel Glück und Gottes Segen!« (G. W.)

Straubing. Einzelmeister der VG 83 wurde in der laufenden Spielsaison Manfred Gogolin vom 1. Skatklub Regensburg mit 5619 Punkten. Die weiteren Plätze belegten die Skatfreunde Werner Schuster (Skatclub Straubing, 4784 Punkte), Klaus Nitzsche (»Skatfreunde« Straubing, 4619 Punkte), Josef Ranker (»Skatfreunde« Straubing, 4465 Punkte) und Lothar Baumgärtner (1. Skatklub Regensburg, 4454 Punkte).

Peißenberg. Die Einzelmeistertitel der Verbandsgruppe 81 des Jahres 1990 gingen an die Skatfreunde Monika Langner, Tutzinger Asse, die sich mit 8568 Punkten vor Heidi Jelinski (»Skatfreunde« Peißenberg, 8054 Punkte) behauptete und Franz Sager, »Skatfreunde« Peißenberg, der 10 022 Punkte erzielte. Die weiteren Plätze in der Herrenwertung gingen an die Klubkameraden des neuen Titelträgers Willi Eisenschmid (9018 Punkte) und Karl Söllner (8901 Punkte). Den vierten Platz belegte Dr. Dieter Strobel von »Pik-As« Geretsried mit 8821 Punkten.

Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 330

Vorhands Universalspiel

Vorhand hat folgende sieben Karten erhalten:
Kreuz-, Pik-, Herz-Bube;
Kreuz-As, -König;
Karo-10, -7.

Welche drei Karten müssen noch hinzukommen und wie müssen die übrigen verteilt sein, wenn der Spieler, obwohl nur zwei Achten im Skat liegen, jedes Spiel mit Schwarz, aber auch Null ouvert gewinnt?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung nachgedruckt werden.

Veranstaltungen

(Weitere Informationen jeweils erhältlich unter ☎)

14. Juli 1990

Großes Sommer-Skattturnier

für Damen, Herren und Junioren
– Einzel- und Mannschaftswertung –
im »Heideschlößchen Roofls«, 4459 Wielen
– 2 x 48 Spiele – Beginn: 15 Uhr –
1. Preis 800,- DM
Telefon (0 59 48) 5 27

22. Juli 1990

4. offene Dattelner Skatmeisterschaft

in der Aula der Schule Hachhausen.
Westring 7, 4354 Datteln
– Beginn: 14.30 Uhr –
1. Preis 1500,- DM;
1. Damenpreis 200,- DM;
1. Mannschaftspreis 300,- DM
Telefon (0 23 63) 6 52 26 – R. Jänsch

4. August 1990

4. Kurt-Wintgens-Gedächtnisturnier

»Im Bienenkorb«, Johanniterstraße 172,
4100 Duisburg
– Beginn: 15.30 Uhr – 2 x 48 Spiele
Telefon (0 21 35) 36 30 – G. Wolk

26. August 1990

12. Schiri-Treff des LV 5

im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20,
5000 Köln 30 (Ehrenfeld)
– Beginn: 9 Uhr
Telefon (02 21) 49 66 54

26. August 1990

20. Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Turnier

in den »Schultheiß-Festsälen«,
Hasenheide 23/31, 1000 Berlin 61 –
Startgeld 13,- DM für Senioren,
6,- DM für Jugendliche
– Beginn: 9 Uhr – 2 x 48 Spiele –
Vierer-Mannschaftswertung für Damen,
Herren und Jugendliche;
Einzelteilnahme möglich.
Ausschreibung in dieser Ausgabe.
Telefon (0 30) 7 86 92 17
nur mittwochs und freitags ab 16 Uhr

2. September 1990

17. LV 5 – Turnier

im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20,
5000 Köln 30 (Ehrenfeld)
– Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele –
Mindestens 20 Prozent der Teilnehmer
erhalten einen Geldpreis.
Diese Veranstaltung ist offen für alle
Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.
Spielerpaß ist mitzuführen.

Teneriffa-Cup 90

(Restplätze)

26. November bis 3. Dezember 1990 in Caletillas.

Flug ab Düsseldorf Ü/F, DZ,
nur **979,- DM**,
Verlängerungswoche **299,- DM**
– Siehe »Der Skatfreund« 4/90 –

Info: Joachim Hennig,
Steinkamp 8, 3167 Burgdorf,
Telefon (0 51 36) 37 87

Werbt Mitglieder!

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1, Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1, Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

20. Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Skatturnier '90

Berlin – Sonntag, den 26. August 1990

- Veranstalter und Ausrichter:** Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 – Berlin.
- Spielort:** Schultheiß-Festsäle, Hasenheide 23 / 31, 1000 Berlin 61, ☎ (0 30) 6 91 40 41. Parkplätze sind ausreichend vorhanden.
- Beginn:** 1. Serie um 9.00 Uhr, 2. Serie um 11.30 Uhr (1 Serie = 48 Spiele), Startkartenausgabe ab 8.00 Uhr.
- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung (vier Spieler/innen) für Damen-, Herren- und Jugendmannschaften. Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche. Prominenten-Mannschaftswertung.
- Startgeld:** Je Teilnehmer DM 13,- für Damen und Herren, DM 6,- für Jugendliche (einschließlich Kartengeld).
Achtung! Mannschaften und Einzelspieler aus der DDR zahlen das Startgeld in ihrer gültigen Währung 1:1.
Für verlorene Spiele werden für alle Teilnehmer DM 1,- abgerechnet.
- Meldungen:** **Nur schriftlich und klubweise** an die Adresse des LV 1 Berlin: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 – Berlin, Geschäftsstelle, Eylauer Straße 9, 1000 Berlin 61, ☎ (0 30) 7 86 92 17 oder Herr Heise 7 45 49 05 und 7 47 05 – 0 (Firma). Die Klubs werden gebeten, ihre Teilnehmer **mannschaftsweise zu melden**. **Damen und Jugendliche**, die in **Herrenmannschaften** spielen sowie **Einzelspieler** sind in den Anmeldungen **kenntlich zu machen**.
- Zahlung:** Das Startgeld ist auf eines der Konten des Landesverbandes 1 – Berlin zu überweisen:
Postgirokonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 – Berlin, Berlin-West, Konto-Nr. 372 699 – 106, BLZ 100 100 10 oder Bankkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 – Berlin, 1000 Berlin 61, Sparkasse Berlin-West, Konto-Nr. 061 000 56 00, BLZ 100 500 00.
Bitte keine Bargeldzahlung am Spieltag! Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet. Ausnahme: Teilnehmer aus der DDR zahlen das Startgeld am Spieltag.
- Melde- und Einzahlungsschluß:** 22. August 1990 (Datum des Poststempels). **Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß am Veranstaltungstag keine Nachmeldungen mehr entgegengenommen werden.**
- Teilnahmeberechtigung:** Alle Vereine und Spielgemeinschaften, Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband e.V. ist nicht Voraussetzung.
- Preise:** Tagessieger/in und die siegreichen Mannschaften erhalten einen der Lemmer-Pokale. Außerdem gibt es für die nachfolgenden Mannschaften und Einzelspieler gravierte Ehrenpreise und viele wertvolle Sachpreise.
- Siegerehrung:** Gegen 14.15 Uhr.
Der Vorstand – Landesverband 1 – Berlin

Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Skatturnier 1990

– ein Treffpunkt der großen deutschen Skatfamilie –
– denken Sie daran: »Berlin tut gut!«

Melden Sie bitte Ihre Teilnehmer rechtzeitig an!
Desto besser können wir für Sie die Vorarbeit leisten.

**BERLIN
TUT GUT**



BERLINER SPIELKARTEN

A. Seydel & Cie, Havelstr. 16, 61 Darmstadt

Telefon: 061 51/3863 11 · Telex: (17) 6 151 940 bskg · Telefax: 061 51/38 63 02

